

ITALIEN

Die Drei Zinnen – Wahrzeichen der Dolomiten

Die Sextener Dolomiten mit ihren weltbekannten Drei Zinnen sind das Traumziel vieler Wanderer und Kletterer. Das Gebirge fasziniert mit einer wilden Berglandschaft, unzähligen alpinen Abenteuern und den Spuren einer bizarren Vergangenheit, die spannender kaum sein kann. Wer hier unterwegs ist, der bewegt sich in einem der einzigartigsten Gebirge der gesamten Alpen.



Das bekannte Dreigestirn der Westlichen Zinne, Großen Zinne und Kleinen Zinne ist eines der meist fotografierten Gipfelgruppen im gesamten Alpenraum. Dabei bestehen die Tre Cime di Lavaredo, wie die Drei Zinnen in Italien genannt werden, eigentlich aus fünf Gipfeln, denn neben der Kleinen Zinne stehen noch die bedeutenden Gipfel Punta di Frida sowie der markante Preußturm (Kleinste Zinne). Sie sind Naturwunder, viel bestauntes Fotomotiv der Wanderer und Betätigungsfeld für Kletterer aus aller Welt. Seit 2009 sind die Drei Zinnen als einzigartige Gebirgslandschaften von der UNESCO als Weltnaturerbe anerkannt.

Es ist September und die letzten schönen Spätsommertage stehen vor der Tür. Wir haben unser Quartier auf der 2320 m hoch gelegenen Auronzo-Hütte aufgeschlagen, die nur ein Steinwurf von der Südseite der Zinnen entfernt steht. Die Hütte mit dem sehr freundlichen Hüttenwirt bietet sich geradezu an, denn sie ist vom Misurinasee aus über eine Mautstraße leicht erreichbar. Von hieraus wollen wir in den kommenden Tagen die Landschaft erwandern und einige Routen an den Nordwänden der Drei Zinnen klettern. Noch am Nachmittag umrunden wir mit einer ersten Wanderung die Drei Zinnen, um uns auf das tolle Ambiente einzustellen und die Gegend genauer zu erkunden. Auf unserem Weg zur Nordseite erreichen wir nach einer halben Stunde den Patternsattel auf 2454 m, der uns fantastische Einblicke in die Nordwände bietet.

Die Dolomiten sind – bedingt durch die starke Verwitterung des Kalksteins – ein sehr rauhes und brüchiges Gebirge. Der Grund für den fortschreitenden Zerfall des Kalksteins liegt in der besonderen geografischen Lage: Vor 200 Millionen Jahren entstand dieses Gebirge durch wechselnde Hebungs- und Senkungsprozesse des Meeres. Im Laufe der Zeit entstanden so die markanten würfelförmigen Gesteinsschichten mit ihren dünnen Lagen aus Ton und den vertikalen Klüften, die charakteristisch für diese Gegend sind. Die gesamte Region lebt von ihren starken Gegensätzen: schneegefüllte Rinnen im Winter, die saftig grünen Almen im Frühling, im Sommer dann die Zeit der schweren Unwetter, die immer wieder wechselnde Farben hervorbringen und die Landschaft so mit Licht und Schatten modellieren. Dies alles findet in einem Meer aus stark verwitterten Riffgipfeln statt, die oft von markanten Schutthalden umgeben sind.

Unterwegs auf dem Friedensweg „Via della Pace“

Auffallend in dieser Gebirgsgegend sind die vielen außergewöhnlichen Wanderwege, die diese sagenhafte Landschaft durchziehen. Die Pfade laufen teilweise durch Felswände, verschwinden dann in einem Stollenloch und tauchen hunderte Meter weiter wieder an anderer Stelle aus dem Felsen auf. Viele dieser Steige sind noch aus der Zeit des ersten Weltkriegs, als die Drei Zinnen in den Jahren 1915 und 1918 Schauplatz eines erbitterten Gebirgskrieges zwischen Italien und dem damaligen Österreich-Ungarn

waren. Genau dort, wo sich heute herrliche Ausblicke auf Paternkofel, Drei Zinnen und Monte Cristallo bieten, verlief zu dieser Zeit die hart umkämpfte Dolomitenfront. Reste ehemaliger Stellungen und in den Fels gehauene Höhlen-Befestigungen zeugen auch heute noch von diesem bizarren Stellungskrieg.

Seit den 70er Jahren wurden von dem Verein „Dolomitenfreunde“ viele dieser verfallenen Kriegswege und Steige wieder hergestellt. Durch den unermüdlichen Einsatz der Mitglieder entstanden aus den Kriegswegen so im Laufe der Jahre Friedenswege, ganz nach dem Motto: „Wege, die einst Fronten trennten, sollen heute verbinden“. Die Dolomitenwege bieten einen spannenden Zugang zur bewegten Geschichte dieses Gebirges und laden zum Wandern und Erkunden ein. Auf einem weit verzweigten Wegenetz kann man hervorragende Mehrtagestouren unternehmen. Teil dieses Wegenetzes ist unter anderem auch der Grohmann-Höhenweg, der vierte Abschnitt des 10teiligen Dolomiten Höhenwegs.

Nach einigen Tagen auf diesen wunderschönen alpinen Wegen wird es Zeit, die Wanderschuhe durch Kletterschuhe einzutauschen. Vor genau 80 Jahren – im August 1933 – gelang dem italienischen Alpinisten Emilio Comici zusammen mit den Dimai-Brüdern in dreitägiger Kletterei das Kunststück der Besteigung durch die 550 m hohe, senkrechte bis überhängende Nordwand der Großen Zinne. Die begehrteste Wand in den Dolomiten war damit erstmals bestiegen. Für uns ein guter Grund, dieses Jubiläum mit einer Wiederholung der Route entsprechend zu würdigen.

Schauplatz alpiner Leistungen

Nach einem kurzen Frühstück machen wir uns morgens gegen 4 Uhr im Scheine unserer Stirnlampen auf den Weg zum Einstieg. Die ersten Klettermeter bringen wir zügig hinter uns, bis die Sonne den Schleier der Dämmerung lüftet. Gegen Mittag haben wir schon beachtlich an Höhe gewonnen und genießen die einzigartige Atmosphäre in dieser ausgesetzten Wand. Unglaublich, wie und mit welcher Ausrüstung sich die Bergsteiger damals ihren Weg durch diese Wand bahnten. Seit dieser Zeit haben viele Spitzenkletterer an diesen Wänden Geschichte geschrieben. Einer der Höhepunkte dürfte 2002 sicher die Free-Solo Durchsteigung der „Hasse-Brandler“-Route (Schwierigkeit VIII+) durch den Deutschen Alexander Huber gewesen sein. Und mit der „Camillotto Pellissier“ wurde 2003 der untere X. Schwierigkeitsgrat in dieser Wand frei geklettert. Die Drei Zinnen sind immer wieder Schauplatz alpiner Spitzenleistungen und zählen deshalb zu Recht bis heute zu den begehrtesten Gipfelzielen der Alpen.

Der Mythos der Drei Zinnen wurde vor allem durch die Kletterer geprägt und ist bis heute ungebrochen. Ein Hauptgrund hierfür liegt in der unglaublichen Steilheit der Wandfluchten, denn steiler wie hier geht es nicht mehr. Das ist auch der Reiz, der das Klettern in den Dolomiten von anderen Orten unterscheidet. Gerade die Nordwand der

Großen Zinne ist in dieser Hinsicht unschlagbar: Es ist fantastisch und in gewisser Weise furchteinflößend zugleich, wenn man direkt unter dieser leicht überhängenden, riesigen Wand steht. Ein unbeschreibliches Gefühl, welches die Perspektive des menschlichen Daseins in ein anderes Licht rückt.

Einmal auf dem Gipfel mit seinem Eisernen Kreuz angekommen, lässt sich die prächtige Aussicht von der Großen Zinne auf die umstehenden Spitzen und Türmchen sowie weite Teile der gesamten Dolomiten genießen. Gegen Nachmittag machen wir uns an den Abstieg, der uns über den Normalweg auf der Südseite wieder herunter bringt. Der Weg ist durch deutliche Begehungsspuren und unzählige Steinmännchen markiert und bietet dem erfahrenen Bergsteiger in ca. drei Stunden einen relativ einfachen Zugang auf den Gipfel der Großen Zinne. Gegen Nachmit-

tag arbeiten sich hier unzählige Bergsteiger und Kletterer talwärts. Der Weg führt anfangs über loses Geröll und einige Schuttbänder. Im mittleren Teil, der mit einigen kurzen Abseilpassagen aufwartet, kommt es hier regelmäßig zu Warteschlangen. Da das Wetter an diesem schönen Herbsttag jedoch sehr beständig ist, gibt es keinen Grund zur Hektik und es bleibt genug Zeit, um die Landschaft zu genießen.

Es ist schließlich Abend, als wir zufrieden und erschöpft und auf der Auronzo-Hütte eintreffen und die Berge rosarot zu leuchten beginnen. „Enrosadūra“ nennen die Einheimischen dieses spektakuläre Schauspiel: das Alpenglühen in den Dolomiten. Für uns ist dieser Augenblick ein unbeschreibliches Naturschauspiel und ein Grund, warum wir immer wieder in dieses Gebirge zurückkehren.

TOURENKASTEN

DE LUCA-INNERKOFLE KLETTERSTEIG AUF DEN PATERNKOFEL (2744 M):

Tourencharakter:

Der kriegshistorische Steig führt auf einem hunderte Meter lange Stollen durch das Innere des Berges. Ein anschließender einfacher Klettersteig (Schwierigkeitsgrad A/B, leicht) führt zum Gipfel des Paternkofel. Die Mühen des Aufstiegs werden mit einem abwechslungsreichen Panorama und faszinierenden Ausblick in die gewaltigen Nordwände der Drei Zinnen belohnt.

Beste Jahreszeit:

Der September empfiehlt sich wegen des stabilen Wetters und der geringeren Gewitterneigung. Im Frühjahr ist der Stollen oft noch vereist. Im August (italienische Sommerferien) ist der Klettersteig – vor allem an den Wochenenden – sehr überlaufen.

Ausgangspunkte/Hütten:

Auronzo-Hütte (2333 m), Lavaredo-Hütte (2385 m) oder Drei-Zinnen-Hütte (2405 m)

Höchster Punkt:

Paternkofel (2744 m)

Gehzeit:

1 Stunde von der Auronzo-Hütte bis zur Drei-Zinnen-Hütte, von dort in ca. 1,5 Stunden zum Gipfel.

Höhenmeter:

300 hm

Wegverlauf:

Die Tour beginnt bei der Auronzo-Hütte, die über eine mautpflichtige Straße vom Misurinasee aus gut erreichbar ist. Von dort wandert man in einer Stunde zur schön gelegenen Drei-Zinnen-Hütte. Von dort geht es auf einem ausgetretenen Pfad zum Felskamm, der vom Paternkofel herunterzieht. Von dort weiter zum Beginn des ersten Stollenlochs, das den Anfang des Klettersteigs markiert. Der Tunnel ist mehrere hundert Meter lang und stockdunkel. Nach dem Tunnel folgt eine kurze gesicherte Passage bis zur Gamsscharte. Von hier geht es über einen kurzen Felsaufschwung und leichte Schrofen zum Gipfel. Der Ausblick von dort oben auf die Drei Zinnen ist fantastisch! Der Abstieg erfolgt über denselben Weg.

Tipp:

Neben einem Klettersteigset ist eine Stirnlampe und der obligatorische Helm für den dunklen Stollen sehr empfehlenswert. Bei Gewitter besteht erhöhte Blitzgefahr im oberen Bereich der Route, die mit Drahtseilen gesichert ist.